

# Schräg und lyrisch auf der Blauen Bühne

## Mehlprimeln Musikkabarett-Duo erntet für Auftritt in Hohenschwangau kräftigen Beifall

**Schwangau** Sie waren sich ziemlich sicher, dass sie gut ankommen würden. So sagte Reinhard Panitz gegen Ende des Auftritts der Mehlprimeln auf der „Blauen Bühne“ in Hohenschwangau: „Wir haben noch drei Zugaben vorbereitet.“ Das freute das Publikum, das den Saal fast bis auf den letzten Platz gefüllt hatte. Nach immer wieder aufkommendem schallendem Gelächter spendete es dem renommierten Kabarettisten-Duo im Anschluss an die pointensprühende Vorstellung unter dem Titel „Hechelscherz und Spottlob“ kräftigen Beifall mit Bravorufen.

Die Mehlprimeln, das sind die beiden Brüder Reinhard und Dietmar Panitz aus Kaisheim bei Donauwörth. Sie sind eine der ältesten Gruppen des bayerischen Musikkabarets, die unter anderem mit Dieter Hildebrandt und Gerhard Polt aufgetreten sind. Und sie haben ihre Fans, die zum großen Teil wie sie selber nicht mehr die Allerjüngsten sind. Daher lobte Thomas Günter, der als Marketingleiter des Wittelsbacher Ausgleichsfonds die „Blaue Bühne“ organisiert, die Besucher dafür, dass sie sich „bei diesem Wetter in ihre Anoraks geworfen haben und hierher gekommen sind“. Diese

sollten ihr Kommen nicht bereuen, zeigten sich die Mehlprimeln doch wie eh und je von ihrer scharfzüngigen, aber auch melodischen Seite. Reinhard und Dietmar Panitz präsentierten lyrische, lustige, skurrile, schräge und ironische Texte sowie Lieder.

Dabei stellten sie ihre Vielseitigkeit auch musikalisch mit Gitarre, Hackbrett, Ukulele und bunter Kindertröte aus Plastik eindrucksvoll unter Beweis. Unter anderem sangen die Mehlprimeln wegen des ewigen Jugendlichkeitswahns das Hohelied auf die „Senioren, Senioren“, deren in ihren Augen manchmal lächerlich aussehendes Gebaren sie allerdings gleichfalls durch den Kakao zogen. Dessen ungeachtet betonten sie: „Alt ist ein Mensch, der sich jederzeit fit hält, und jung ist ein Mensch, der mit Alten nicht mithält.“

### Mit Scherzen gegen Schrecken

Und so beantworteten die „Mehlprimeln“ denn auch die Frage, wohin die „permanenten Schreckensnachrichten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft“, die „auf uns alle“ hereinstürzen, letztlich führen sollen, nämlich ihrer Meinung nach wohl mindestens zu „Hechelscherz und Spottlob“. (ale)



Reinhard (mit Hackbrett) und Dietmar Panitz alias die Mehlprimeln bei ihrem Auftritt in Hohenschwangau.

Foto: Alexander Berndt